



Epidemiologisches Bulletin

8. Januar 2003 / Nr. 1

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Münchener Kinder- und Hausärzte zum Thema »Impfen«

Ergebnisse einer Befragung im Rahmen eines DFG-Projektes

Nach wie vor sind die Raten einiger wichtiger Impfungen, wie z. B. der gegen Masern, bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland zu niedrig, um einen optimalen Schutz zu ermöglichen. Regional bestehen größere Unterschiede, deren Untersuchung lohnt. In Bayern lag beispielsweise im Jahr 2001 die Masern-Inzidenz mit 18,2 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (7,3), dies machte Impfdefizite deutlich. Die besondere Situation im bayrischen Raum war ein Grund dafür, ein Forschungsprojekt zum Entscheidungsverhalten bei Impfungen mit dem Schwerpunkt Masern, Mumps und Röteln in München durchzuführen. Dieses Projekt umfasst neben einer Ärztebefragung, die von März bis Mai 2001 durchgeführt wurde, auch eine Elternbefragung (2001) und die Analyse der anlässlich der Münchner Schuleingangsuntersuchung 2000 erhobenen Impfdaten. In dem folgenden Beitrag wird über eine von Soziologen durchgeführte Ärztebefragung im Rahmen des DFG-Projekts »Einfluss sozialer Faktoren auf die Durchimpfungsrate Münchner Schulanfänger« (Leitung: PD Dr. Monika Jungbauer-Gans) berichtet. Ein Bericht zur im gleichen Zusammenhang durchgeführten Elternbefragung soll in Kürze folgen.

Eingangs wird kurz auf die **Impfraten der Münchner Schulanfänger im Jahr 2000** eingegangen: Aus der Schuleingangsuntersuchung des Jahres 2000 ist bekannt, dass 78,1% der untersuchten Kinder mindestens eine Injektion der Masernimpfung erhalten haben, bei 10,8% der Kinder kann keine eindeutige Angabe gemacht werden, da hier das Impfbuch nicht vorgelegt wurde, 11,1% der Kinder sind laut Impfbuch nicht gegen Masern geimpft. Nimmt man die fehlenden Impfbücher aus der Berechnung der Prozentangaben heraus, haben in München 87,6% der angehenden Schüler der ersten Klasse mindestens eine Masern-Impfung erhalten. Zum Vergleich: Die in 14 Bundesländern (ohne Bayern) ermittelte mittlere Impfrate für die Jahre 1999–2001 beträgt 90,2%.¹

Kleinräumige Analysen auf der Ebene von Schulsprengeln zeigen weiterhin ein sehr heterogenes Entscheidungsverhalten für oder wider die Masern-Impfung an. Die Schulsprengel der Landeshauptstadt weisen Impfraten von fast 94% bis knapp unter 80% auf. Besonders die Innenstadt zeichnet sich durch auffällig schlechte Impfraten aus, am Stadtrand zeigt sich dagegen durchweg ein zufriedenstellendes Impfverhalten. Bei der MMR-Impfung liegt die Impfrate in München bei 78,9%. Nach Schulsprengeln bewegen sich die Impfraten zwischen 62 und 88%.

Zur Methodik der Befragung und zu Merkmalen der befragten Ärzte

Insgesamt sind die angehenden Münchner Schüler des Jahres 2000 bei 342 verschiedenen Ärzten in Behandlung. 192 Ärzte wurden für die Befragung kontaktiert. Mit Unterstützung des Berufsverbands deutscher Kinder- und Jugendärzte (LV Bayern) konnten 136 Ärzte zur Teilnahme motiviert werden. Das entspricht einer Ausschöpfungsquote von 71%. Aufgrund der extrem guten Beteiligung ist davon auszugehen, dass die realisierten 136 Interviews die Ärzte repräsentieren, die die Münchner Kinder der Schuleingangsuntersuchung im Jahre 2000 behandeln.

Das Arztinterview wurde im *face-to-face*-Design realisiert. Erhoben wurden dabei Informationen zu der Wichtigkeit verschiedener Impfungen und der

Diese Woche

1/2003

Schutzimpfungen:

Ergebnisse einer Befragung von Münchener Kinder- und Hausärzten zum Thema »Impfen«

Masern:

Weitere Daten zur Masernepidemie in Italien 2002

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

- ▶ Monatsstatistik anonymer Meldungen des Nachweises ausgewählter Infektionen Oktober 2002 (Stand: 1. Januar 2003)
- ▶ Aktuelle Statistik 50. Woche 2002 (Stand: 1. Januar 2003)

25. A
4496
ZB MED

